

Erfolgreiche Planung einer klinischen Karriere in der Neurologie

F. Gerstenbrand

Sitzung der Young Neurologists and Trainees
anlässlich der
Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für
Neurologie ÖGN

Wien, 15.03.2006

Immanuel Kant

Kategorischer Imperativ:

*Handle nur nach derjenigen
Maxime, durch die du
zugleich wollen kannst,
dass sie ein allgemeines
Gesetz werde.*



22.4.1724 – 12.2.1804
Königsberg

Bernardo di Niccolò Machiavelli

- „Es soll niemand so töricht sein, zu glauben, wenn sein Haus einstürzt, dass er es Gott überlassen kann, ihn zu retten.“
- „Da es aber meine Absicht ist, etwas Nützliches für den zu schreiben, der es versteht, schien es mir angemessener, der Wirklichkeit der Dinge nachzugehen als den bloßen Vorstellungen über sie.“



3.5.1469 - 22.6.1527
Florenz

Siddhattha Gotama Buddha, der Erleuchtete

- „Was unendlich tief geheimnisvoll gemeinen Sinns verborgen ist, mag schauen nie, wen Gier ergötzt und Erdennebels Nacht umhüllt.“
- „Und bist du voll Leid, es ist nichts. Und bist du voll Freud', es ist nichts. Geh' an der Welt vorüber, es ist nichts.“



Geboren an einem
Vollmondtag im Mai 623 v. Chr.

Johannes Evangelista Purkinje

- Mitglied des Piaristenordens in Nikolsburg, Südmähren.
- Gründer der modernen Neurophysiologie.
- Genialer Neuroanatom und Neurohistologe.
- Philosophisch hoch gebildet, übersetzt Schiller ins Tschechische.
- Von Goethe wurde ihm das folgende Gedicht gewidmet:

*Im eignen Auge schaue mit Lust
was Plato von Anbeginn gewußt.
Und will dir's nicht von selbst gelingen,
so wird es Purkinje dir bringen.*



17.12.1787, Libochowitz –
28.7.1869, Prag

Theodor Meynert

- Universitätsprofessor für Psychiatrie, Wien, 1870, Mitglied im Obersten Sanitätsrat.
- Grundlegende Forschungen über Bau und Funktion des Gehirns.
- Strukturlehre der Großhirnrinde.
- Begründer der modernen Neuropathologie.
- Vorlesungen über die pathologische Hirnanatomie als Grundlage für die Psychiatrie und Behandlung von Geisteskrankheiten.



15.6.1833, Dresden - 31.5.1892,
Klosterneuburg

Julius Wagner von Jauregg

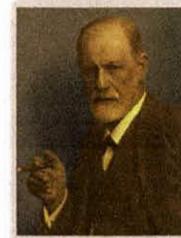
- Nobelpreisträger (1927) in der Psychiatrie (der einzige) für das neurologische Projekt „Impfmalaria zur Behandlung der cerebralen Syphilis“.
- Grundlegende Ausbildung in Neuropathologie und interner Medizin.
- Wissenschaftliche Bearbeitung verschiedener Themen in Neurologie und Psychiatrie.
- Versuch des Aufbaus einer modernen psychiatrischen Klinik.
- Aus dem politischen Umfeld seiner Zeit, ideologische Resonanz zum politischen System. Da eine Scheidung von der jüdischen Ehefrau verweigert, keine NSDAP-Zugehörigkeit.



7.3.1857, Wels – 27.9. 1940, Wien

Sigmund Freud

- Neurologe, Tiefenpsychologe.
- Schüler von Theodor Meynert.
- Erstes Forschungsthema: Kokain (Selbstexperiment).
- Habilitation in Neuropathologie.
- Kontakt mit J.-M. Charcot.
- Schöpfer der Grundlagen für die Psychotherapie, „Sprechtherapie“.
- Bearbeitung philosophischer und religiöser Themen.



Sigmund Freud

6.5.1856, Freiberg (Mähren) – 23.9.1939, London

Hans Hoff

- Vorstand der Univ.-Klinik für Psychiatrie und Neurologie, Wien.
- Letzter Oberarzt bei Wagner von Jauregg.
- Zahlreiche Publikationen in Neurologie und in Psychiatrie.
- Mitbegründer der topisch fundierten Neurologie gegenüber der phänomenologischen Neurologie (anglo-amerikanisch), ICD-10-Neurologie.
- Humanisierung der Psychiatrie, offene Psychiatrie.
- Internationalisierung der österreichischen Neurologie.
- Mitbegründer der Central and East-European Association for Neurology (Donau-Neurologie).



11.12.1897 - 23.8.1969, Wien

Hippokratischer Eid

Ich schwöre bei Apollon, dem Arzt, und bei Asklepios, bei Hygieia und Pankeia und bei allen Göttern und Göttinnen, die ich zu Zeugen anrufe, dass ich nach bestem Vermögen und Urteil diesen Eid und diese Verpflichtung erfüllen werde:

„Ich werde den, der mich diese Kunst lehrt, meinen Eltern gleich achten, mit ihm den Lebensunterhalt teilen und ihn, wenn er Not leidet, mit versorgen, seine Nachkommen meinen eigenen Brüdern gleichstellen und sie die Heilkunst lehren, wie sie diese erlernen wollen, ohne Entgelt und ohne Vertrag.

...
Meine Verordnungen werde ich treffen zu Nutz und Frommen der Kranken nach besten Vermögen und Urteil und von ihnen Schädigung und Unrecht fernhalten. Ich werde niemandem, auch nicht auf seine Bitte hin, ein tödliches Gift verabreichen oder nur einen solchen Rat erteilen.

...
Was ich bei der Behandlung oder auch außerhalb der Behandlung im Leben der Menschen sehe oder höre, werde ich verschweigen und solches als Geheimnis betrachten.“

Hippokratischer Eid Verpflichtungen für den modernen Arzt

- Im kurativen Element des Eides ist die Pflicht des Arztes verankert, Verordnungen zum Nutzen und Frommen der Kranken nach besten Vermögen und Urteil zu treffen und Schädigungen sowie Unrecht vom Patienten fernzuhalten.
- Neben dem kurativen Element ist die Pflicht des Arztes verankert, Leid zu vermindern.
- Dem Arzt ist es verboten, ein tödliches Gift zu verabreichen oder einen solchen Rat zu erteilen.
- Eine Verlängerung des Leidens von Sterbenden ist zu verhindern.
- Die Entscheidung über Leben und Tod unterliegt nicht dem Arzt.
- Die Grundverpflichtung des Arztes ist, Leben zu erhalten.

Helsinki Deklaration des Weltärztebundes (1964) Richtlinien zur Forschung in der Medizin

- Für die notwendige Therapie eines Erkrankten sind alle zur Verfügung stehenden Mittel einzusetzen, nichts ist außer Acht zu lassen. Zur Linderung eines Leidens hat der Arzt alle Möglichkeiten und Mittel anzuwenden.
- Der Arzt ist verpflichtet, neue Mittel für die Behandlung von Patienten zu überprüfen, neue Instrumente, neue Operationsmethoden und neue diagnostische Verfahren zu entwickeln.

Murphy's Gesetze (Auszug) 1

- Wenn etwas schief gehen kann, dann wird es auch schief gehen. Das, was Du suchst, findest Du immer an dem Platz, an dem Du zuletzt nachschaust.
- Egal, wie lange und mühselig man versucht, einen Gegenstand zu kaufen, wird er, nachdem man ihn endlich gekauft hat, irgendwo billiger verkauft werden.
- Alles, was Du in Ordnung zu bringen versuchst, wird länger dauern und Dich mehr kosten, als Du dachtest.
- Maschinen, die versagt haben, funktionieren einwandfrei, wenn der Kundendienst ankommt.
- Jeder hat ein System, reich zu werden, das nicht funktioniert.

Murphy's Gesetze (Auszug) 2

- In einer Hierarchie versucht jeder Untergebene seine Stufe der Unfähigkeit zu erreichen.
- Man hat niemals Zeit, es richtig zu machen, aber immer Zeit, es noch einmal zu machen.
- Sind Sie im Zweifel, murmeln Sie. Sind Sie in Schwierigkeiten, delegieren Sie.
- Murphys goldene Regel: Wer zahlt, schafft an.
- Hast Du Zweifel, lass es überzeugend klingen.
- Freunde kommen und gehen, aber Feinde sammeln sich an.
- Schönheit ist nur oberflächlich, aber Hässlichkeit geht durch und durch.

Ratschläge

für eine erfolgreiche wissenschaftliche Karriere in der Neurologie 1

1. Profunde Kenntnis in Neuroanatomie und Neuropathologie.
2. Gute Kenntnisse in der Neurophysiologie.
3. Erarbeitung eines profunden Wissens in der klinischen Neurologie auf Basis der topischen Neurologie, nicht der phänomenologischen (angloamerikanischen).
4. Misstrauen gegenüber der Evidence-Based Medicine sowie gegenüber der Cochrane Library.
5. Frühzeitiger Beginn mit eigenen wissenschaftlichen Recherchen.
6. Frühzeitige Mitarbeit an wissenschaftlichen Projekten (möglichst bereits präklinisch) – Fußvolktätigkeit fördert Karriere und Teamwork.

Ratschläge

für eine erfolgreiche wissenschaftliche Karriere in der Neurologie 2

7. Frühzeitiger Entschluss zu selbständigem, ärztlich-wissenschaftlichem Denken und Handeln unter Anleitung, Akzeptanz einer Kontrolle.
8. Versuch der Identifizierung mit einer Leitfigur als klinischer Lehrer.
9. Vermeidung jedes Zeitverlustes durch emotionell gesteuertes Protestverhalten.
10. Rechtzeitige Orientierung zur internationalen Zusammenarbeit.
11. Profunde Kenntnis ethischer Grundsätze und deren praktische Anwendung in Praxis und Forschung.
12. Menschlich korrektes Verhalten im Arzt-Patienten-Umgang, Vermeidung elitären Verhaltens.

Vorbild für einen erfolgreichen klinischen Assistenten





ÖGSF



Abstractband

4. Jahrestagung

der Österreichischen Gesellschaft für
Neurologie

15.-18.03.2006

in Verbindung mit dem

Schlaganfall 3-Ländertreffen

17.-18.03.2006



Wien

15.-18.03. 2006

- Österreichische Gesellschaft für Schlaganfall-Forschung | ÖGSF
- Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft | DSG
- Zerebrovaskuläre Arbeitsgruppe der Schweiz | ZAS

mit **FORTBILDUNGSAKADEMIE**

www.oegn.at

